

Darmstädter Geschichtswerkstatt
 c/o Walter Hochreiter
 Inst. für Geschichte
 TH Darmstadt
 Residenzschloß
 6100 Darmstadt
 06151-162207

Darmstadt, 1.11.1991

Ausstellung "Alptraum Auto" vom 15.4. bis 15.5.1991 in Darmstadt

Protokoll des Treffens mit Initiativen/Interessenten für ein Rahmenprogramm zur Ausstellung "Alptraum Auto" am 29.10.1991 in der Bessunger Knabenschule

Anwesende:

Martina Rother, Olaf Sigut: BUND-Jugend
 Eckhard Buddruss und Brigitte Martin: BUND Darmstadt
 Günter Mayer: Die Grünen, Darmstadt
 Uli Schmitz: AKASOL der TH Darmstadt
 Mark Könnecke: ADFC
 Helmut Biegi: Polizeipräsidium Darmstadt
 Lian Röschinger, Monika Herchenröder: BI "Darmstädter gegen Nord-Ost-Umgehung"
 Uwe Schuchmann: BFS/Pro Bahn Starkenburg e.V.
 Peter Rieken: VCD Darmstadt
 Hanni Skroblies, Dieter Schott, Susanne Rupp: Darmstädter Geschichtswerkstatt
 und Bernd Jäckel als interessierte Privatperson

1) Die Darmstädter Geschichtswerkstatt vereinbarte mit der Münchner "Gesellschaft für ökologische Forschung", die Ausstellung "Alptraum Auto" in der Zeit vom 15.4.1991 bis 15.5.1991 in Darmstadt zu zeigen. Als Mitveranstalter konnte die HEAG gewonnen werden; die Ausstellung wird in den Ausstellungsräumen der HEAG in der Schuchardstr. (beim Luisen-Center) gezeigt werden.

2) Neben der Organisation möchte die Darmstädter Geschichtswerkstatt sich im Beiprogramm auf historische Aspekte zum Thema "Auto, Verkehr und Stadtentwicklung" konzentrieren. Zur Organisation von Veranstaltungen zum Themenbereich "Ökologie, Alternativen zum Autoverkehr, Alternativen zur autogerechten Stadtplanung etc." sollen interessierte Initiativen und Organisationen angesprochen werden.

3) Finanzen

Ein vorläufiger Kostenvoranschlag ergab einen Betrag von ca. DM 5.000,00, der allein für die Ausstellung sowie für ein minimales Rahmenprogramm aufgebracht werden muß. Zur Finanzierung dieses Betrags soll als erstes die Stadt Darmstadt um Zuschüsse gebeten werden.

Die Versammelten lehnten die Erhebung eines Eintrittsgeldes zur Finanzierung ab, um den Zugang zur Ausstellung für möglichst viele Interessierte offen zu halten. Wir können damit rechnen, daß sich aus dem Verkauf des Ausstellungskatalogs Einnahmen von ca. DM 500,00 ergeben.

Als weitere Einnahmequelle könnte eine Tombola veranstaltet werden. Um diese wirklich attraktiv zu gestalten, müßte bei Darmstädter Geschäften um Spenden (Fahrrad!) sowie bei der Bundesbahn und bei der HEAG um die Bereitstellung von Gutscheinen für Monatskarten etc. nachgefragt werden. Nachteil der Tombola: großer zeitlicher und personeller Aufwand notwendig. Außerdem spricht der knapp bemessene Platz in den Ausstellungsräumen dagegen.

Alle anwesenden Initiativen sollten bis zum nächsten Treffen ihre Möglichkeiten überlegen, ob und wie sie die Ausstellung auch finanziell unterstützen können. Wichtiger ist allerdings, daß sich möglichst viele am Rahmenprogramm beteiligen; wegen mangelndem finanziellen Engagement soll niemand von der Mitarbeit ausgeschlossen werden!

4. Ideen fürs Rahmenprogramm

- Vorträge/Podiumsdiskussion mit Vertretern von Städten, die "andere" Verkehrskonzepte erproben: Münster, Erlangen, Freiburg, Karlsruhe, Zürich.
- Putz- und Flicktag für Fahrräder auf dem Luisenplatz (ADFC)
- Fahrradtour durch Darmstadt: wo ist die Situation für Radfahrer gefährlich; wo benehmen sich Radfahrer gefährdend? (gemeinsame Veranstaltung von ADFC und Polizei)
- Freizeitvergnügen ohne Auto: Veranstaltung einer Wanderung im Odenwald, Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Quiz: Fragen zur Ausstellung und zum Thema "Auto und Ökologie", mit Preisverleihung (Problem: s. TOP Tombola)
- Führungen für Schulklassen: drei Monate vor Eröffnung der Ausstellung müssen die Schulen über das Schulamt angeschrieben werden und auf die Ausstellung bzw. auf die Möglichkeit von Führungen hingewiesen werden. Plakate für die Ausstellung sollen dagegen an die Schülervertretungen geschickt werden.
- Public-Relation-Aktion: Sperrung einer Straße in der Darmstädter Innenstadt oder auf einem Platz: auf einer Spur wird ein Bus der HEAG parkiert, mit dem 80 Personen befördert werden können. Auf die anderen Spuren stellen sich 80 Autos. Damit soll auf die Vorteile der öffentlichen Verkehrsmittel aufmerksam gemacht werden. Gleichzeitig stellen wir uns diese Aktion sehr öffentlichkeitswirksam vor; durch Berichte in Zeitungen und Fernsehen soll für die Ausstellung geworben werden.

Umwelt schonen

+ Geld sparen

= Auto teilen

stattAuto

**Eine Idee
macht sich breit**

Eine Initiative mit Unterstützung des



**Verkehrsclub der
Bundesrepublik
Deutschland e.V.
Kreisverband
Darmstadt**

Der Verkehrsclub für Umweltbewusste

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefonnr.: _____

Ich interessiere mich für **stattAuto**.

Ich möchte aktiv mitarbeiten.

Nachfolgende Angaben sind freiwillig: (aber wichtig für die Auswahl der richtigen Autotypen und Standorte!)

Ich besitze einen PKW

ja nein.

Ich würde **stattAuto** überwiegend nutzen

werktags von 8-16 Uhr nach 16 Uhr u. an Wochenenden
 für Einkäufe/ Materialtransporte für Besuche/ Personentransporte
 auf kurzen Strecken/ Stadtfahrten auf langen Strecken/ Wochend-, Urlaubsfahrten

(Ausschneiden und auf Postkarte kleben)

SAFT

Elektroanlagen GmbH

Mühlstr. 62 · D-6100 Darmstadt
Tel. 06151 293605 · Fax. 294577

- * Ingenieur-Leistungen
- * Beleuchtungstechnik
- * Einbruch-Meldeanlagen
- * Elektroanlagenbau

Fahrzeug? - Stehzeug!

In Darmstadt gibt es ca. 80.000 PKW. Im Durchschnitt stehen diese mehr als 95% ihrer Lebenszeit ungenutzt herum und verbrauchen wertvollen öffentlichen und privaten Raum. Den HalterInnen verursachen sie enorme Kosten, die den meisten in ihrer Höhe gar nicht bewußt sind. Ein Mittelklassewagen z.B. kostet pro Monat mind. 300,- DM, ohne einen Kilometer gefahren zu sein. Die Kostenverteilung mit hohen Fixkosten gegenüber geringen kilometerabhängigen Kosten legt es nahe, ein einmal angeschafftes Fahrzeug auch eifrig zu nutzen. Umweltfreundliche Verkehrsmittel erscheinen dann vielfach zu teuer.

Die Folgen spüren wir alle täglich. Verstopfte Straßen, zugeparkte Gehwege, Lärm und Abgase gehen uns auf die Nerven. Und dennoch können selbst umweltbewußte Wenigfahrer oft nicht auf ein Auto verzichten.

Hier setzt die Idee von **stattAuto** an!

stattAuto ist ein professionell organisierter, nachbarschaftlicher Autopool. Die Mitglieder können ein Auto nutzen wie ein eigenes, doch die Kosten sind im Durchschnitt deutlich geringer. Es gilt das Prinzip:

Nur wer fährt, zahlt.

Fahrzeugkosten werden auf die Nutzung umgelegt (keine Fixkosten, hohe nutzungsabhängige Kosten).

Mitglieder von **stattAuto** entscheiden frei von den Zwängen hoher PKW-Fixkosten vor jeder Fahrt, welches Verkehrsmittel sie benutzen wollen. Umwelt- und Kostenbewußtsein schließen sich jetzt nicht mehr gegenseitig aus.

Die Vorteile für den Einzelnen

- Durch die gemeinschaftliche Nutzung wird die Auslastung jedes PKW verbessert. Die Fahrzeuge werden wirtschaftlicher betrieben.
stattAuto ist ökonomisch.
- Die durchschnittlichen Kosten sind deutlich geringer als die eines eigenen PKW.
stattAuto spart Geld.
- Die lästige Suche nach einem Parkplatz in der Nähe der Wohnung entfällt.
stattAuto spart Zeit.
- Keinen Ärger mehr mit Autowerkstätten, Versicherungen und Steuer.
stattAuto vermeidet Streß.

Die Vorteile für uns alle

- Die Anzahl von Autos in der Stadt nimmt ab. Wertvoller öffentlicher Raum kann sinnvoller genutzt werden.
stattAuto schafft Platz.
- Weniger Energie- und Rohstoffverbrauch durch geringere Autoproduktion und weniger Autowracks, die entsorgt werden müssen.
stattAuto schont Ressourcen.
- Durch die Tarifstruktur von **stattAuto** steigt der Anreiz, häufiger umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen; es wird weniger Auto gefahren.
stattAuto entlastet die Umwelt.

Erfahrungen aus anderen Städten

stattAuto funktioniert bereits erfolgreich u.a. in Berlin, Bremen und Aachen. In Berlin wurde im Juni 1988 mit 5 Autos und 35 Teilnehmern begonnen. Heute teilen sich 300 Mitglieder 27 Autos, bis zum Jahresende sollen es 50 Autos für 500 Mitglieder werden. In Bremen sind es 7 Autos für 99 Teilnehmer und in Aachen 6 Autos für 61 Mitglieder. Gegründet wurden beide Initiativen erst im November 1990.

Interessiert?

Wenn Sie an **stattAuto** interessiert sind, nehmen Sie telefonischen Kontakt auf mit:

Heidi u. Dieter Breisch
Brüder-Knaus-Str. 65
6100 Darmstadt
Tel. 06151/64713

oder senden Ihnen den umseitigen Abschnitt.

Falls Sie uns bei den Anlaufkosten finanziell unterstützen möchten, dann spenden Sie bitte auf folgendes Konto (steuerlich absetzbar):

Stadtkasse Darmstadt
Kto. 50 801 700
BLZ 508 000 00
bei Landeszentralbank Darmstadt

Verwendungszweck: VCD-**stattAuto**